

Frau tv-Buchtipps 2020

03.12.2020

Titel: Wolfssommer

Autor: Hans Rosenfeldt

Verlag: Wunderlich

ISBN-10: 3805200021

ISBN-13: 978-3805200028

Die Handlung:

Die Geschichte spielt in einer Kleinstadt im Norden Schwedens, dicht an der Grenze zu Finnland und Russland.

Hanna Wester ist Anfang fünfzig, die Wechseljahre haben sie fest im Griff.

Sie ist schon viele Jahre mit Thomas verheiratet, die beiden Kinder sind erwachsen, leben in anderen Städten. Mit ihrem Mann hat sie seit einer gefühlten Ewigkeit nicht mehr geschlafen. Was sie gerne ändern würde, aber als sie es endlich mal wieder versuchen möchte, weicht er ihr aus. Sie fürchtet, dass er eine Affäre mit einer anderen Frau hat. Die Idee liegt nahe, weil sie selbst eine hat. Mit ihrem deutlich jüngeren Chef.

So - und jetzt könnte eine Geschichte beginnen, wie man sie schon mehr als einmal gelesen hat. Der Versuch zweier Menschen, ihre Ehe kurz vor dem Auseinanderfallen noch zu kitten. So eine Geschichte erzählt dieses Buch auch. Aber sie erzählt sie auf eine ungewöhnliche Art. Sie ist eingebettet in einen Kriminalroman.

Die Bewertung:

Nun bin ich unverdächtig, eine Krimispezialistin oder Fan zu sein. Ich finde herkömmliche Krimis mehr als lahm, ich ärgere mich schwarz, wenn auf der vorletzten Seite ein Täter mit völlig undurchsichtigen Motiven wie Kai aus der Kiste springt. Meine Erfahrung mit den meisten Krimis, die ich gelesen habe: Sie sind so wenig elegant, so wenig literarisch.

Heißt: Ihre Sprache holpert und poltert von einem Mord zum anderen.

Genau das ist bei diesem Kriminalroman gänzlich anders. Geschrieben wurde er von einem der besten Krimi- und Drehbuchautoren überhaupt, vom Schweden Hans Rosenfeldt. Es ist ein stilles Vergnügen diesen Roman zu lesen.

Eine fabelhaft gelungene Mischung Ehe-Familien- Midlife-Krise und Mord und Totschlag.

Spannend, klar, aber die Spannung kommt sehr leise daher, sonst hätte ich auch nicht mit soviel Lust lesen wollen, wo ich doch beinahe jeden „Tatort“ mit einem Kissen vorm Gesicht gucke. Das perfekte Buch, um sich an diesen trüben Tagen im Sessel einzukuscheln. Warnhinweis: Bitte lesen Sie dieses Buch nicht über die Weihnachtstage. Es könnte Krach in der Familie geben, weil sie mit dem Roman in der Hand abtauchen und nicht mehr ansprechbar sind.

Frau tv-Buchtipps 2020

03.12.2020

Titel: Rose Royal

Autor: Nicolas Mathieu

Verlag: Hanser Berlin

ISBN-10: 3446267859

ISBN-13: 978-3446267855

Der Autor:

Ist Franzose, 42 Jahre alt. „Rose Royal“ ist sein dritter Roman.

Der erste wurde gleich fürs Fernsehen verfilmt. Für seinen zweiten bekam er die höchste Auszeichnung, die man in Frankreich für ein Buch bekommen kann: den Prix Goncourt.

Die Handlung:

Rose hat einen Revolver in der Tasche. Er soll sie vor den Dreckskerlen dieser Welt beschützen. Klingt leicht nach Krimi, ist aber eine Lebens-Liebes-Mann-Frau-Geschichte, die in Frankreich spielt. Die Revolverfrau ist fast fünfzig, hat eine Ehe überstanden, zwei Kinder zur Welt gebracht, immer mal wieder den Job gewechselt. Sie verdient nicht viel, aber genug, um allein ganz gut klarzukommen. Das Schicksal hat sie ordentlich gebeutelt, aber genau das hat sie auch stark gemacht. Stark genug, um allein leben zu wollen. Und zur Sicherheit hat sie ja auch noch den Revolver in der Handtasche.

Fast jeden Abend nach der Arbeit sprintet sie ins Royal, ihre Lieblingskneipe. Sie trinkt, raucht, flirtet. Wenn sie zu viel trinkt, nimmt sie auch mal einen Mann mit nach Hause. Nie was Ernstes. Bis sie eines Tages Luc kennenlernt. Er ist charmant, zurückhaltend, so ganz anders als die Männer, die sie vor ihm kannte. Eine späte Liebe: Ein Mann und eine Frau, die weder schön noch jung sind. Die Illusion vom großen Glück schon längst aufgegeben haben. Sie verstehen sich. Mehr glauben sie, braucht es nicht, um ein Paar zu sein. Eine ungewöhnliche Geschichte, die nach dem Lesen noch lange nachhallt. Man sieht die beiden erst still glücklich, und dann immerhin noch ziemlich zufrieden. Fast unbemerkt aber rutscht alles, was sie so aneinander geschätzt haben, im Laufe der Jahre in die öde Alltäglichkeit. Rose und Luc tappen in jene Beziehungsfallen, von denen sie sich geschworen hatten, sie zu umgehen.

Die Bewertung:

Der Roman hat nicht mal hundert Seiten, aber wie es dem Autor gelingt, auf diesen hundert Seiten die ganzen Facetten einer Beziehung abzubilden, ist richtig gut. Wie man es als Leser kaum fassen kann, dass die beiden in alte, vertraute Mann-Frau-Muster zurückfallen, sich so ineinander verhaken und verstricken, dass ihnen irgendwann nur der Gedanke an den Revolver in der Handtasche noch ein gutes Gefühl gibt.

Frau tv-Buchtipps 2020

19.11.2020

Titel: Der Moment zwischen den Zeiten

Autor: Marta Orriols

Verlag: dtv

ISBN-10: 3423282126

ISBN-13: 978-3423282123

Die Autorin:

Marta Orriols ist freie Journalistin und lebt mit ihren beiden Kindern in Barcelona. Ihr Buch wurde mit einem Preis für den besten Debütroman ausgezeichnet, stand auf der spanischen Bestsellerliste und wird gerade in ein Dutzend andere Sprachen übersetzt.

Die Handlung:

Der Roman spielt in Barcelona, die Idee, die ihm zugrunde liegt, ist bestechend. Es fängt zunächst ziemlich nichtssagend an. Mann und Frau, seit zehn Jahren miteinander verheiratet, treffen sich zum Mittagessen in einem Restaurant am Meer. Sie haben das schon oft gemacht, immer wenn es passt, wenn beide in ihrem Job Zeit finden. Aber dieses Mittagessen wird anders sein als die zuvor. Brutal anders. Das kann Paula, die Ehefrau, allerdings nicht wissen.

Weil alles so scheint wie immer. Sie essen, reden über dies und das, wollen sich schon verabschieden, als Mauro mit dem Grund für das Mittagessen rausrückt. Er will seine Frau verlassen, sich scheiden lassen. Er hat sich in eine jüngere Frau verliebt. Er geht, Paula bleibt völlig geschockt zurück.

Sie wird ihren Mann nie wiedersehen. Wenige Stunden nach diesem dramatischen Mittagessen bekommt sie einen Anruf. Ihr Mann hatte einen schweren Autounfall, er ist tot.

Die Bewertung:

Und jetzt? Was kommt zuerst?

Die tiefe Trauer über den Tod eines geliebten Menschen? Wie aber liebt man jemanden, der einen verlassen wollte? Wohin mit Wut und Zorn und Enttäuschung und dann doch wieder unendlicher Sehnsucht? Und wie wird man damit fertig, dass man nichts weiß? Nicht, wo und wie er die andere Frau kennengelernt hat. Nicht, was ihn an ihr fasziniert hat. Paula weiß nicht mal, wie die Frau heißt. All diese Geheimnisse werden langsam Stück für Stück offengelegt, wie bei einem Puzzle fügen sich die einzelnen Teile zu einem vollständigen Bild. Sanft und sachte springt der Roman zwischen Vergangenheit und Gegenwart hin und her.

Eine Geschichte über den Tod, den eines Menschen und den eines großen Gefühls. Aber eine, die dabei voller Leben und auch Lebenslust ist. Kleine Einschränkung: manchmal geht es mit der Autorin ein bisschen durch, gerade im letzten Drittel rutscht sie mir ein bisschen in den Kitsch ab, und vor allem am Ende geht mir die Sonne zu golden im Meer unter. Aber da muss man durch. Wäre nämlich schade um die 260 Seiten davor.

Frau tv-Buchtipps 2020

19.11.2020

Titel: An Liebe stirbst du nicht

Autor: Geraldine Dalban-Moreynas

Verlag: Nagel & Kimche

ISBN-10: 3312011744

ISBN-13: 978-3312011742

Die Autorin:

Die Autorin ist Journalistin, war Chefin der Kommunikation im französischen Ministerium für Parität und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Führte eine Kommunikations- und Werbeagentur. Vor zwei Jahren hat sie sich für etwas ganz Anderes interessiert. Für Innenarchitektur. Und eine Boutique in Paris eröffnet. Vielleicht sollte sie aber doch lieber weiterschreiben. Für ihren Roman „An Liebe stirbst du nicht“ wurde sie mit dem Preis für das beste Debüt ausgezeichnet.

Die Handlung:

Zum Glücklich Sein braucht man Mut, heißt es an einer Stelle des Romans. Und mutig sind die beiden, als sie sich Hals über Kopf ineinander verlieben. Hals über Kopf, weil sie schon ein anderes Leben haben, als es passiert. Sie ist erfolgreiche Journalistin, 30 Jahre alt mit ebenso erfolgreichem Freund. Die beiden wollen im Sommer heiraten. Haben ein schickes Loft in einem hippen Viertel von Paris gemietet. Im Stockwerk über ihnen zieht gerade eine Familie ein. Gutaussehender Geschäftsmann, 30 Jahre alt, verheiratet, kleine Tochter. Der Geschäftsmann und die Journalistin begegnen sich vor dem Haus. Ihr bleibt fast das Herz stehen. Ihm auch, wie er später erzählt. Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance, sagt man, oder? Und der erste Eindruck: Das ist sie, die Frau/der Mann, die/den ich immer wollte. Sie beginnen eine furiose Liebesgeschichte, lügen und betrügen ihre Partner, ihre Freunde. Sie können nicht voneinander lassen, aber sie können sich auch nicht entschließen, sich ganz aufeinander einzulassen. Ihr bisheriges Leben zu beenden, ein neues gemeinsames anzufangen. Er jedenfalls kann das nicht. Obwohl er es immer wieder verspricht.

Die Bewertung:

Die ewig alte Geschichte? Mann verspricht, ich verlasse meine Frau, aber nichts passiert? Ja, sie ähnelt dem, was man kennt. Aus Romanen und aus dem richtigen Leben, vielleicht sogar dem eigenen. Aber selten wurde sie so grandios, so anders und neu erzählt. So nervenaufreibend, liebevoll, erotisch, federleicht und abgründig tief. Und doch so klar, fast analytisch. Als würde jemand von außen beobachten, was die beiden Menschen sich antun. Ihre gemeinsamen Monate, Wochen Tage, Stunden werden runtergezählt wie bei einem Countdown. Der Roman hat nicht mal zweihundert Seiten und fast am Ende steht ein bemerkenswerter Satz über das Sich-Ineinander-Verlieben. „Es gibt Geschichten, deren Anfang man sich am Ende nicht vorstellen kann.“ Wenn man das Buch gelesen hat, und dabei vielleicht auch auf sein eigenes Leben und Lieben guckt, weiß man wie weise und wahr dieser Satz ist. Wenn ich demnächst wieder nach meinen zehn Lieblingsbüchern in diesem Jahr gefragt werde, gehört dieser Roman unbedingt dazu.

Frau tv-Buchtipps 2020

22.10.2020

Titel: Danach, das Leben

Autor: Antoine Leiris

Verlag: S. FISCHER

ISBN-10: 3103970447

ISBN-13: 978-3103970449

Der Autor:

Der Autor: ist 39 Jahre alt, war Journalist beim Radiosender France Info. 2014 kündigte er, weil er einen Roman schreiben wollte. Im November 2015 wurde seine Frau im Bataclan ermordet. Statt eines Romans schrieb er ein Buch über seine Trauer. Es wurde zum internationalen Bestseller. Antoine Leiris lebt weiterhin in Paris und ist Redenschreiber für die Bürgermeisterin Anne Hidalgo.

Die Handlung:

„Meinen Hass bekommt ihr nicht.“

Ein Satz, der im November vor fünf Jahren um die Welt ging.

Gepostet nur wenige Stunden nach dem Anschlag auf die Konzerthalle Bataclan in Paris.

Gerichtet an die Attentäter.

Geschrieben von Antoine Leiris, der bei dem Anschlag seine Frau Helene verlor.

Er bleibt zurück mit seinem kleinen Sohn Melvil,

der gerade mal anderthalb Jahre alt ist.

„Meinen Hass bekommt ihr nicht“, diesen Titel hat Antoine Leiris, der Journalist, damals auch seinem Buch gegeben. Es erscheint einige Wochen nach dem Attentat, erzählt vom Schock, der Verzweiflung, der diffusen Ahnung, dass das Leben weitergehen wird.

Jetzt, fast auf den Monat fünf Jahre später erzählt er davon, wie es war, wie es ist, das Leben, danach.

Ohne die Geliebte. Ohne die Vertraute. Ohne seine Frau. Wie er versucht, seinem Sohn Melvil Vater und Mutter zugleich zu sein. Er ist kein Held, schreibt er. Das Schicksal hat zugeschlagen. Das ist alles. Es hat ihn vorher nicht gefragt. Es hat Helene geholt. Und ihn gezwungen, morgens ohne sie aufzuwachen. Wie er versucht, klarzukommen, loszulassen, ins Leben zurückzufinden. Helene bleibt für immer in seinem Leben, wie ein guter Geist, der ihn und seinen Sohn nie verlassen wird. Das ist die schöne Botschaft, die am Ende des Buches steht. Dazwischen aber findet sich der stille und dunkle Schmerz, den einer mit sich trägt, der die Liebe seines Lebens verloren hat.

Die Bewertung:

Es ist ein Buch, das oft traurig macht. Aber eben nicht nur das.

Es ist ein Buch, das mitten aus dem Leben kommt. Einem Leben, das trotz dieser Katastrophe weitergeht. Und es geht weiter: Antoine Leiris ist wieder einer, der lachen kann. Der versucht, eine neue Frau in sein Leben zu lassen. Und der mit dem kleinen Melvil durch Paris zieht, um ihm zu zeigen, wo sich der Vater in die Mutter verliebt hat. Die Mutter, von der der Sohn heute nur Fotos kennt.

Frau tv-Buchtipps 2020

22.10.2020

Titel: Mein Vater, John Lennon und das beste Jahr unseres Lebens

Autor: Tom Barbash

Verlag: Kiepenheuer und Witsch

ISBN-10: 3462053116

ISBN-13: 978-3462053111

Der Autor:

Der Autor: hat Romane und Kurzgeschichten geschrieben. Sein Sachbuch über 9/11 war ein Bestseller. Tom Barbash ist in Manhattan aufgewachsen und wie gut er New York kennt, merkt man diesem Roman sehr deutlich an.

Die Handlung:

Mit Büchern kann man reisen. Einer dieser hohlen Sätze, leicht dahingeplaudert in Zeiten der Pandemie. Bei diesem Roman funktioniert das allerdings wirklich. Eine Reise nach New York, eine Reise in die Zeit Ende der 70er/Anfang der 80er Jahre.

Als ein Erdnussfarmer Präsident ist und ein Schauspieler aus Hollywood ihn ablösen will. Als es in Miami Straßenschlachten zwischen weiß und schwarz gibt. Als die Beatles andeuten, sie könnten noch einmal zusammen auftreten.

John Lennon lebt zu dieser Zeit mit seiner Frau Yoko Ono in New York, Upper West Side, im Dakota-Building, wo die Reichen und die Schönen wohnen. Soweit alles noch Realität. Erfunden hat der Autor nun einen jungen Mann Namens Anton, der gerade von einem Auslandsjahr zu Schwester, Mutter und Vater zurückgekehrt ist. Sie wohnen alle im Dakota, sind Nachbarn von John Lennon. Man kennt sich, feiert Feste, kommt mal eben zum Brunch rüber. Der Vater Buddy Winter ist berühmter Moderator einer berühmten Talkshow. Eines Abends hat er mitten in seiner Sendung einen Nervenzusammenbruch, verlässt das Studio. Monatelang weiß keiner, wo er ist und noch weniger, warum er alles hin geschmissen hat. Irgendwann ist er wieder da, und jetzt soll der Sohn dem Vater helfen, noch einmal im Fernsehen Fuß zu fassen. Dass John Lennon beim Comeback-Versuch eine entscheidende Rolle spielen soll, versteht sich beinahe von selbst.

Die Bewertung:

Sehr geschickt vermischt der Autor historische Figuren mit fiktiven und wahren Geschichten aus Showbusiness und Politik, erfindet eine Familiengeschichte, in der die Frauen nicht nur die Schönen, sondern auch die Klügeren sind. Was ihnen nicht viel weiterhilft, weil sie nichts zu sagen haben. Gibt sehr komische Einblicke ins Fernsehgeschäft, wer wann wie warum und auch warum nicht eine Fernsehsendung bekommt. Auch wenn diese Zeit 40 Jahre zurückliegt, wird sie beim Lesen sofort lebendig. Ist witzig, amüsant und federleicht, wird mit einem ungemein trockenen Humor und fast beiläufig erzählt. Eine Zeitreise, die leicht ums Herz macht und für ein paar Abende Corona und steigende Inzidenzzahlen in den Hintergrund rücken lässt.

Frau tv-Buchtipps 2020

01.10.2020

Titel: Just like you

Autor: Nick Hornby

Verlag: Kiepenheuer und Witsch

ISBN-10: 0241338573

ISBN-13: 978-0241338575

Der Autor:

Der Autor: ist Brite, 63 Jahre alt, lebt in London, und ist Autor zahlreicher Bestseller. Von denen einige auch verfilmt wurden. „About a boy“ zum Beispiel mit Hugh Grant.

Die Handlung:

Eher ein ungewöhnlicher Ort, um sich zu verlieben: eine Bio-Metzgerei in London. Geht aber. Lucy verliebt sich dort in Joseph. So weit so wunderbar. Was diese Liebe ein bisschen ungewöhnlich macht: Sie ist 42, er ist 22. Sie ist Lehrerin, er ist Aushilfe beim Metzger, verdient sein Geld dazu noch als DJ, Fußballtrainer, Babysitter. Sie hat zwei Kinder, lässt sich gerade scheiden. Er ist Single und lebt noch bei seiner Mutter. Sie liebt Literatur und Kunst. Er Fußball und Musik. Würde alles schon ausreichen, um den Beginn einer solchen Beziehung nicht allzu leicht zu machen. Aber es gibt noch einen Unterschied: Lucy ist weiß, Joseph ist schwarz. Aus dieser ungewöhnlichen Gemengelage macht Nick Hornby eine großartige Liebesgeschichte.

Die Bewertung:

Nein, die beiden schweben keineswegs sofort auf Wolke sieben. Sie nähern sich vorsichtig an. Er ist erstmal Babysitter für ihre beiden Jungs, wenn sie sich verabredet; blind dates, die Freunde für Lucy organisieren. Jedes einzelne ein fröhliches Desaster. Dass sie sich ineinander verliebt haben, wollen die beiden erstmal nicht wahrhaben, zu groß der Altersunterschied, die Hürden, die sie zu nehmen haben. Sie aus der Londoner Mittelschicht, Joseph Arbeiterkind. Kann das gutgehen? Diese Frage begleitet den Leser durch den ganzen Roman. Man hofft, zweifelt, gibt auf, traut sich kaum, doch noch an ein happy end zu glauben. Ich werde einen Teufel tun, das Ende hier preiszugeben. Es ist nicht nur eine Liebesgeschichte, sondern auch ein Stück Zeitgeschichte. Nick Hornby siedelt den Roman im Jahr 2016 an, als die Brexit-Abstimmung die britische Nation spaltet. Der Riss geht durchs Land und durch die Familien. Auch durch die von Lucy und Joseph. Diese Brexit-Diskussionen fand ich manchmal ein bisschen zu breitgetreten. Aber die sich anschleichende Langeweile wird schnell wettgemacht durch den Grundton, der sich durch den Roman zieht. Still, fröhlich, witzig, mit unglaublicher Situationskomik, kein bisschen wehleidig. Und spannend ist die Geschichte natürlich auch: Kriegen sich die beiden jetzt? Oder doch nicht?

Frau tv-Buchtipps 2020

01.10.2020

Titel: Writers & lovers

Autor: Lily King

Verlag: C.H. Beck

ISBN-10: 3406756980

ISBN-13: 978-3406756986

Die Autorin:

Die Autorin ist Amerikanerin, 57 Jahre alt. Für ihre Romane bekam sie zahlreiche Auszeichnungen, die schönste kam vermutlich von der New York Times. Der Roman „Euphoria“ wurde unter die fünf besten literarischen Bücher des Jahres 2014 gewählt.

Die Handlung:

Schriftsteller und Liebhaber. Der Verlag hat den Originaltitel beibehalten. Schon mal gut. Writers - könnte gut auch Schriftstellerinnen heißen, denn im Mittelpunkt steht eine junge Frau, Casey Peabody, Anfang 30. Sie irrlichtert durch ihr Leben, doch ein Ziel hat sie klar im Blick: Sie wird Schriftstellerin werden, seit sechs Jahren schreibt sie an einem Roman. Lily King, die Autorin dieses Buches, hat vermutlich ein wenig ihr eigenes Leben als Vorlage für dieses Buch genommen. Sie hat nämlich endlich jenen Roman geschrieben, den sie gern schon dreißig Jahre früher geschrieben hätte. Sie aber nicht traute, weil sie nicht an sich und ihr Talent glauben wollte. Damals war sie genau wie ihre Protagonistin Casey permanent pleite, wohnte schäbig, hielt sich mit Kellnerinnenjobs über Wasser, hatte null Selbstvertrauen.

Die Bewertung:

Casey Peabody, die Autorin in ihrem Roman, schreibt nicht, weil sie glaubt, etwas zu sagen zu haben; sie schreibt, weil sonst alles noch trostloser wäre. Der unerwartete Tod der Mutter vor wenigen Monaten, über den sie nicht hinwegkommt. Die 70tausend Dollar Schulden, der lausige Job, die drohende Kündigung ihres schäbigen Zimmers, Panikattacken, die von Mal zu Mal bedrohlicher werden. Dazu zwei Männer, zwei Liebhaber, die es ihr schwer machen. Zumal ihr Herz von einer längst vergangenen Affäre noch immer einen Knacks weg hat. Volles Programm, meint der Therapeut, bei dem sie irgendwann mal landet. Ein rabenschwarzes Buch, könnte man meinen. Im Gegenteil, ein bisschen melancholisch, ja, aber es verliert nie seinen Witz, seine Situationskomik, was ihm am Ende eine große Leichtigkeit gibt. Ein paar Cliffhänger sind auch drin, so ganz sicher ist man sich nicht, ob die Autorin sich zu einem Happy end durchringen kann. Und wie sie es kann. Das ist fast schon eine Spur zuviel, aber eben auch nur eine Spur. Es würde mich kein bisschen wundern, wenn aus diesem Buch ein Film werden würde. Den würde ich mir gern angucken. Genauso gern wie ich das Buch gelesen habe.

Frau tv-Buchtipps 2020

09.07.2020

Titel: Die Bagage

Autor: Monika Helfer

Verlag: Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG

ISBN-10: 3446265627

ISBN-13: 978-3446265622

Die Autorin:

Die Autorin wurde 1947 im Bregenzerwald geboren. Dort, wo auch ihr neuer Roman spielt. Sie hat zahlreiche Romane, Erzählungen und Kinderbücher veröffentlicht. Vor drei Jahren war sie mit ihrem Roman „Schau mich an, wenn ich mit Dir rede“ für den Deutschen Buchpreis nominiert.

Die Handlung:

Die Geschichte spielt zu Beginn des letzten Jahrhunderts. Maria und Josef Moosbrugger leben am Ende eines finsternen Tales im Bregenzerwald in Österreich. Sie haben fast nichts. Zwei Kühe, eine Ziege. Da ist alles knapp, wenn man fünf Kinder großziehen soll. Maria ist eine wunderschöne Frau, viel schöner als alle anderen im Dorf. Alle Männer sind scharf auf sie, aber andere interessieren sie nicht, sie hat ihren Josef, einen gutaussehenden Mann. Der mit dem Bürgermeister krumme Geschäfte macht, welche, weiß man nicht. Der Bürgermeister ist für Josef eine Art Freund. Als der erste Weltkrieg beginnt, Josef an die Front muss, bittet er den Bürgermeister, auf seine schöne Frau aufzupassen. Womit er den Bock zum Gärtner macht. Als Josef aus dem Krieg zurückkommt, ist ein neues Kind da. Die Margarete. Josef war zwar während des Krieges auf Heimaturlaub, das Kind kann aber nicht von ihm sein. Glaubt er, auch weil der Bürgermeister alles tut, um ihn in diesem Glauben zu bestärken. Zeit seines Lebens wird der Vater dieses Kind wie Luft behandeln, für ihn existiert es nicht, er schaut die Grete nicht an, spricht nie auch nur ein Wort mit ihr.

Genauso ist diese Geschichte passiert, die kleine Grete ist die Mutter der Autorin.

Die Bewertung:

Monika Helfer erzählt in diesem großartigen Roman ihre eigene Familiengeschichte. Beschreibt das Gepäck, den Ballast, die Bagage, die jeder von uns an und mit seiner Familiengeschichte zu tragen hat. Wie verändert, wie beschädigt es ein Leben, wenn der Vater zeitlebens nicht mit einem spricht, einen nicht anschaut. Was gibt man an die nächste Generation weiter? Wie viele Lügen und Legenden kann eine Familie aushalten? Wie Monika Helfer das erzählt, ist einfach großartig. Sie braucht nicht viele Worte, knapp, schnörkellos beschreibt sie, was passiert. Gerade dadurch entfaltet diese Geschichte ihre ganze emotionale Wucht. Was sie angetrieben hat, wird die Autorin in einem Interview gefragt, Familienromane zu schreiben. Die Sehnsucht nach einer intakten Familie, hat sie geantwortet, eine Familie, die sie so nie hatte.

159 Seiten intensiv, dramatisch, vollgepackt mit Erinnerungen an die Lebenden und die Toten. Als würde man selbst in seine Kindheit zurückkehren, und sie wieder spüren, die vermutlich nie zu stillende Sehnsucht nach einer harmonischen Familie.

Frau tv-Buchtipps 2020

09.07.2020

Titel: Ich bleibe hier

Autor: Marco Balzano

Verlag: Diogenes

ISBN-10: 3257071213

ISBN-13: 978-3257071214

Der Autor:

Der Autor: Marco Balzano gehört zu den populärsten Schriftstellern im heutigen Italien. Seine Romane wurden vielfach ausgezeichnet, auch sein aktueller „Ich bleibe hier“.

Die Handlung:

Hätte sich der italienische Autor Marco Balzano im Urlaub in Südtirol bei einem Ausflug nicht verfahren, dieser Roman wäre nicht geschrieben worden. Bei seiner Irrfahrt landete er am Reschensee, einem riesengroßen Stausee, aus dem, mitten im Wasser, ein Kirchturm in die Höhe ragt. Einst war er Mittelpunkt des Dorfes Graun. Ein typisches Südtiroler Dorf, mit Bauern und Handwerkern, zwei Wirtshäusern, dem „Adler“ und der „Traube“, einer kleinen Schule, üppigen Geranientöpfen an den verzierten Häusern. Eine Dorfgemeinschaft, die gewaltsam aufgelöst wird, als ein Energiekonzern im Tal einen Stausee baut, um Strom zu gewinnen. Der Widerstand der Bewohner ist heftig, aber am Ende vergeblich. Ihr Dorf wird geflutet, sie werden umgesiedelt, manche in letzter Minute. Es gibt aus dieser Zeit das Foto einer alten Frau in ihrem Haus, in dem das Wasser schon hochsteht. Sie kniet auf einem Tisch, ihre Hände klammern sich ans Fensterbrett. Das Foto entstand, als ein Boot kam, um die alte Frau zu holen, die sich weigerte, ihr Haus zu verlassen. Als der Autor Balzano bei seinen Recherchen auf dieses Foto stieß, war ihm klar: Eine starke, kämpferische Frau wie sie will ich als Hauptfigur in einem Roman. Er erfand Trina, die Lehrerin, die die Geschichte ihrer Familie erzählt, eng verwoben mit der des Dorfes.

Die Bewertung:

Wie er das macht, ist fabelhaft. Spannend, unterhaltsam, wehmütig, bittersüß, es ist alles drin in diesen knapp dreihundert Seiten. Eine Menge Zeitgeschichte, Familienkonflikte, Not, Leid, Liebe, Zweifel und Wut. Marco Balzano hat diesen Roman mit der Stimme und den Gefühlen einer Frau geschrieben, einen Traum, den er als Autor schon lange hatte. Als er die alte Frau auf dem Foto sah, wusste er, das ist die Frau, auf die er gewartet hat, in die er sich hineinversetzen wollte. Sein Buch ist auch ein feministisches geworden, sagt er, und er ist froh darüber. Hätte er die Geschichte aus Sicht eines Mannes geschrieben, wäre sie eine andere geworden.

Ich war als kleines Mädchen, Mitte der 50er Jahre, in den Ferien am Reschensee. Erinnerung mich gut daran, wie faszinierend und unheimlich zugleich ich den Gedanken fand, dass dort unten auf dem Grund des Sees, ein Dorf liegt. Nur noch der Kirchturm übriggeblieben ist. Was könnten die Menschen erzählen, die dort einmal gelebt haben? Vor genau 70 Jahren ist das Südtiroler Dorf Greun von der Landkarte verschwunden. Der Roman macht seine Bewohner, ihre Lieben und ihr Leiden noch einmal lebendig.

Frau tv-Buchtipps 2020

25.06.2020

Titel: City of girls

Autor: Elizabeth Gilbert

Verlag: S. Fischer

ISBN-10: 3100024761

ISBN-13: 978-3100024763

Die Autorin:

Elizabeth Gilbert ist Politikwissenschaftlerin, hat als Journalistin gearbeitet und als Barkeeperin in der New Yorker Bar „Coyote Ugly“. Und sie hat einen Weltbestseller geschrieben „Eat, pray, love“, verfilmt mit Julia Roberts. Das Time Magazin hat sie unter die hundert einflussreichsten Menschen der Welt gewählt. Was immer das bedeutet.

Die Handlung:

Geht das? Liebe auf den ersten Blick bei einem Buch? Sich schon nach wenigen Seiten zu einer Geschichte hingezogen zu fühlen?

Ja, das geht. Die Geschichte beginnt in New York, im Sommer 1940. Vivian ist 19 Jahre alt, fliegt wegen Faulheit vom College, wird zu ihrer Tante Peg geschickt, die ein Tinsel-Theater in New York besitzt. Keine Verpflichtungen, keine Ermahnungen, statt dessen ein Leben wie im Rausch. „Wie einen Champagnercocktail“, sagt die Autorin Elizabeth Gilbert, wollte sie dieses Leben beschreiben. „Hell, prickelnd und vergnüglich.“

Vivian ist schön, lernt schnell viel übers Leben. Von den Revuegirls, die im heruntergekommenen Theater der Tante die Beine fliegen lassen. Die Welt folgt keinem Plan, heißt es an einer Stelle des Romans. Menschen passieren Dinge, die sie nicht kontrollieren können. Genau das passiert auch der jungen Vivian.

Nach dem Höhenflug kommt der große Absturz.

Warum und wie, das werde ich nicht preisgeben, das muss man selbst lesen.

Die Bewertung:

„City of girls“ stand monatelang auf der Bestsellerliste der New York Times, und ich will mich gerne in die Reihe der begeisterten Rezensent*innen einreihen: eine Sensation, das Buch des Sommers, eine Hymne auf die Freuden des Lebens. Mehr geht nicht.

Wie Elizabeth Gilbert erzählt, ist im Wortsinn großes Kino. Es entstehen beinahe sofort Bilder, man hört, sieht, staunt. Und lacht. Die Autorin hat einen unglaublich trockenen Humor. Kann gleichzeitig dicht und voll stiller Hingabe Schmerz, Leid, Scham, Verzweiflung beschreiben. Ohne ein einziges Mal auf die Tränendrüse zu drücken. Irgendetwas Federleichtes schwingt immer mit im Leben dieser Vivian, allen Tragödien zum Trotz. „City of girls“ ist ein Roman über die Anziehung zwischen Männern und Frauen, über die Lust und das Laster, das Wünschen und das Wollen.

Über die Freundschaft zwischen Frauen und die Liebe zu sich selbst. Über ein junges Mädchen, das zu einer starken Frau wird.

„City of girls“ hat fast fünfhundert Seiten, ich habe es an zwei Abenden, gut, die Nächte miteingeschlossen, gelesen. Nein, ich will hier nicht damit angeben, was für ein unermüdlicher Leser ich bin.

Dass ich soviel auf einmal lesen und nicht aufhören wollte, das ist vielleicht die beste Empfehlung für dieses Buch.

Frau tv-Buchtipps 2020

25.06.2020

Titel: Ein Wochenende

Autor: Charlotte Wood

Verlag: Kein & Aber

ISBN-10: 3036958258

ISBN-13: 978-3036958255

Die Autorin:

Charlotte Wood ist in Australien geboren, lebt in Melbourne, ist Journalistin und erfolgreiche Autorin von mehreren Sachbüchern und Romanen.

Die Handlung:

Ein Roman, der von vier Freundinnen erzählt. So ganz anders als man es erwarten würde. Keine fröhlichen Treffen, bei denen man kleine und große Geheimnisse preisgibt, sich über Männer, Sex, Klamotten, Karriere, Kinder austauscht. Das haben sie alles schon hinter sich, die Frauen, die sich für ein Wochenende in einem Strandhaus am Meer verabredet haben. Vierzig Jahre kennen sie sich. Jetzt, wo sie alle um die siebzig sind, wissen sie auch, dass ihr Leben nicht wirklich so geworden ist, wie sie es sich vorgestellt hatten, als sie jung waren. Im Mittelpunkt der Gruppe stand immer Sylvie, die ausgleichend Freundliche, die den Laden zusammengehalten hat. Aber Sylvie ist gestorben, die drei übriggebliebenen sollen das Strandhaus entrümpeln, in dem sie viele Wochenenden gemeinsam verbracht haben. Adele, die Schauspielerin, die keine Rollen mehr bekommt. Jude, die erfolgreiche Gastronomin, die seit 40 Jahren eine Affäre mit einem verheirateten Mann hat. Wendy, die erfolgreiche Autorin, für die das Schreiben stets wichtiger als ihre Kinder war. Die jetzt mit ihrem altersschwachen, ständig sabbernden Hund im Ferienhaus auftaucht. Nein, da gibt es kein Glas Champagner zur Begrüßung, da geht es gleich richtig ans Eingemachte. Die Vier erleben nochmal hautnah die Macken der anderen, fragen sich, warum sie es miteinander eigentlich so lange ausgehalten haben

Das Spannende: Man erlebt aus unterschiedlichen Perspektiven, was die drei so gegeneinander aufbringt. Wie sie versuchen, es unter der Decke zu halten, um die Freundschaft nicht gänzlich zu sprengen. Es nicht schaffen.

Die Bewertung:

Freundschaft ist eben nicht Friede, Freude, Eierkuchen, sondern immer auch harte Arbeit. Und wie schön und wichtig und richtig Krach und Gezerre dennoch sein können, das beschreibt dieser Roman. Es ist ein Sommerbuch trotz der Konfrontationen, die sich durchs Buch ziehen, trotz einer vagen Wehmut, die man immer wieder spürt. Es wird geweint, gebrüllt, aber auch sehr oft gelacht. Der Leser lacht still in sich hinein, weil die Szenen manchmal so wunderbar absurd und doch so nah dran am richtigen Leben sind. Der sabbernde Hund, der alle an den Rand des Nervenzusammenbruchs bringt. Die Schauspielerin, die nicht merkt, wie sie sich zum Affen macht. Und die Restaurantfrau, der ihr Luftschloss samt verheirateten Ehemann am Ende um die Ohren fliegt. Starke Frauen, trotz allem. Weil Freundschaft bedeutet, einander auszuhalten. Vierzig Jahre lang, ohne loszulassen.

Frau tv-Buchtipps 2020

27.02.2020

Titel: Nicht mein Ding

Autorin: Jami Attenberg

Verlag: Schäffling & Co

ISBN-10: 3895613576

ISBN-13: 978-3895613579

Die Autorin:

Jami Attenberg ist Amerikanerin, 49 Jahre alt, lebt in New Orleans. Sie hat Erzählungen und Romane veröffentlicht. Einige wurden ausgezeichnet, standen auf den Bestenlisten der New York Times. Wir haben hier bei Frau tv vor Jahren den Roman „Die Middlesteins“ empfohlen.

Die Handlung:

New York, Brooklyn: Frau, Ende dreißig, Single, keine Kinder, keine Lust auf Ehe. War einfach keiner da, mit dem Andrea gern den großen Rest ihres Lebens verbracht hätte. Und jetzt? Wie kommt man klar, wenn die Freunde um einen heiraten, Kinder kriegen und happy scheinen. Während man selbst von Affäre zu Affäre stolpert, nicht wirklich weiß, wie das eigentlich so gehen soll mit dem Leben und dem Glücklich sein. Warum klappt es bei allen anderen, nur bei einem selbst nicht? Es kann nur gehen, in dem man sein eigenes Ding findet. Ganz vorsichtig, Stück für Stück, seinen eigenen Weg geht. Andrea zweifelt, sie hadert, sie nimmt Umwege, gerät in Sackgassen. Aber, und das ist das Faszinierende an dieser Frau, die die Autorin Jami Attenberg zeichnet, diese Andrea, ist ehrlich. Geradeheraus. Zu sich und anderen. Sie weiß um ihre Unzulänglichkeit, beschimpft sich, ist traurig, aber sie lässt sich auf ihrem Weg nicht beirren: Sie macht ihr Ding. Verabschiedet sich allmählich von der gängigen Meinung, dass Glück nur bedeuten kann, zu zweit oder mit Mann und Kind durchs Leben zu gehen.

Die Bewertung:

Wie hohl, wie traurig, wie fremdbestimmt man ist, wenn man nur den Konventionen folgt, erlebt Andrea bei ihrer Freundin, die eine Traumhochzeit mit einem Traummann feiert, der sie, als das Traumkind da ist, mit einer anderen betrügt. Andrea sieht den ganzen Irrsinn, den man glaubt, leben zu müssen, weil ihn alle anderen doch auch machen. Wie zufrieden, in kurzen Momenten auch unerwartet glücklich man dagegen manchmal ist, wenn man sich einfach nur an dem entlangfühlt, was gut für einen selbst sein könnte, davon erzählt dieses Buch. Tut das auf leichte Art, ohne erhobenen Zeigefinger, klug, witzig, ehrlich, ja traurig, zweifelnd manchmal auch. Mit geschickten Zeitsprüngen wird die Geschichte von Andreas Gegenwart bis in ihre Vergangenheit aufgerollt. Was beeindruckend zeigt, welchen sehr individuellen Weg sie gegangen ist. Im nächsten Leben werde ich so wie Andrea, hab ich beim Lesen manchmal gedacht. Aber vielleicht bin es ja schon.

Frau tv-Buchtipps 2020

27.02.2020

Titel: Der größte Spaß, den wir je hatten

Autorin: Claire Lombardo

Verlag: dtv Verlagsgesellschaft

ISBN-10: 3423281987

ISBN-13: 978-3423281980

Die Autorin:

Die Autorin: es ist der Debütroman von Claire Lombardi, in Amerika war er auf den Bestenlisten, wurde begeistert gefeiert.

Claire Lombardi war Sozialarbeiterin, hat angefangen für Zeitschriften zu schreiben, war PR-Frau für ein kleines Unternehmen, das Holzblasinstrumente herstellt. Und dieses kleine Stück ihrer Vergangenheit streift sie auch in ihrem Buch.

Mittlerweile lehrt Claire Lombardi an der Uni in Iowa kreatives Schreiben. Etwas, das sie selbst bereits meisterhaft beherrscht.

Die Handlung:

Der größte Spaß, den sie je hatten - für David und Marilyn, die sich in Chicago kennengelernt haben, ist es ihre Ehe. Die hält schon vierzig Jahre, sie sind noch immer ziemlich verknallt ineinander, haben noch immer Lust, miteinander ins Bett zu gehen, die erotische Anziehung hat nie nachgelassen. Vierzig Jahre und vier Töchter, die mit Macht versuchen, die Eltern in Sachen Glück, Erotik, Sex, Liebe zu imitieren. Und grandios scheitern. Jede auf ihre Art. Die eine, früh verwitwet, versucht es mit Alkohol und jungen Männern. Die zweite mutiert von erfolgreicher Anwältin zu nerviger Vollzeitmutter, die dritte, hochintelligent und eine der jüngsten Professorinnen des Landes, bekommt ein Kind mit einem Mann, den sie nicht liebt und von dem sie nicht weiß, ob er es will. Und die vierte, das Nesthäkchen, bei der es perfekt zu laufen scheint, lügt in Wirklichkeit alle so gekonnt an, dass sie sich ein Jahr nicht nach Hause traut. Während im Leben der Töchter beständig alles in Schiefelage ist, haben die Eltern weiter den größten Spaß. Sie haben einander.

Die Bewertung:

700 Seiten heißt, ein gutes Kilo Papier beständig in der Hand zu halten. Das ist nicht ohne. 700 Seiten, da könnte es - rein theoretisch - zwischendurch auch mal lang- und langweilig werden. Trifft in diesem Fall nicht zu. Welch ein Vergnügen, diesen Roman zu lesen. Keine triviale Familiengeschichte, in der sich am Ende alle in den Armen liegen. Nichts ist gut, auch am Ende nicht, aber das hat man auch gar nicht erwartet. Kein einziges Mal erliegt die amerikanische Autorin der Versuchung, vier Jahrzehnte Ehe mit vier Kindern als heiteres, heiles Familienunternehmen zu schildern. Im Gegenteil: Irrungen und Wirrungen, geplatzte Träume, schnöde Lügen, Scheitern und Verlieren gehören sehr selbstverständlich dazu. Wie im richtigen Leben eben auch. Siebenhundert Seiten, spannend, klug geschrieben, mit unerwarteten Zeitsprüngen und wilden Wendungen, witzig, amüsan, kein bisschen tränendrüsig. Selten habe ich in den letzten Monaten ein Buch so begierig gelesen wie dieses und dass es ab sofort auf der Liste meiner Allzeitfavoriten steht, versteht sich ja wohl von selbst, oder?